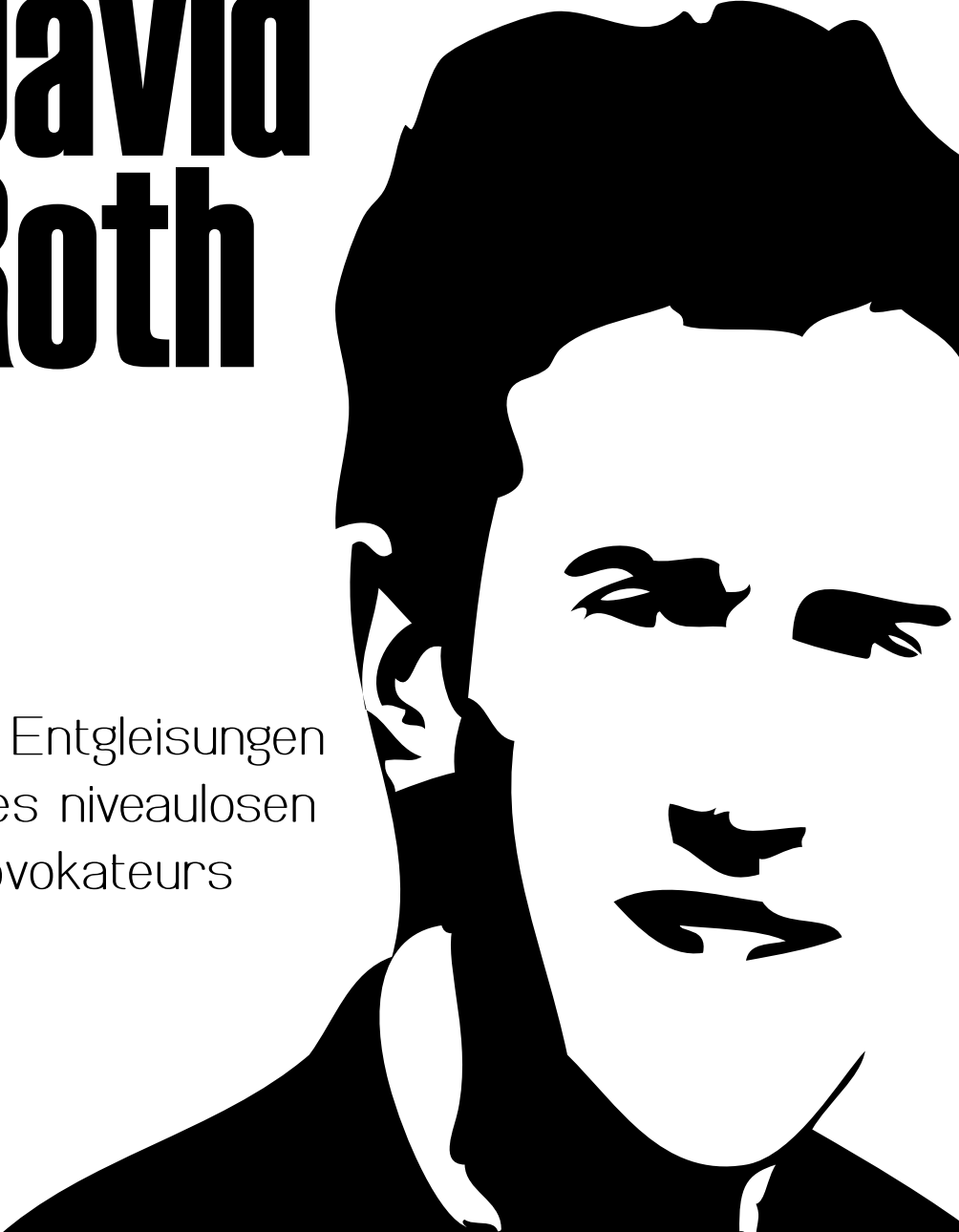


Schwarzbuch David Roth

Die Entgleisungen
eines niveaulosen
Provokateurs





„Ich glaube es ist nicht zynisch heute ein Bier auf Maggies besten Tag zu trinken.“

David Roth, Vizepräsident SP Schweiz und Luzerner Kantonsrat zum Tod der ehemaligen britischen Premierministerin Margreth Thatcher.

Die pietätlose Entgleisung zum Tod der von ihm verhassten ehemaligen britischen Premierministerin Margareth Thatcher löste breites Entsetzen über den fragwürdigen Politstil des Vizepräsidenten der SP Schweiz und Luzerner Kantonsrats David Roth aus. Sowohl Politiker als auch Bürgerinnen und Bürger aus allen politischen Lager haben für dessen hämische Freude über das Ableben einer Andersdenkenden nur Kopfschütteln und Verachtung übrig.

Ist sein weitherum als geschmacklos und widerwärtig bezeichneter Facebook-Eintrag zu Thatchers Tod bloss ein verzeihlicher Ausrutscher eines engagierten Jungpolitikers? Oder steckt dahinter bewusstes Kalkül, eine hasserfüllte, antidemokratische Geisteshaltung? Auf jeden Fall ist es nicht die erste verbale Entgleisung des Langzeitstudenten, der bis heute jeglichen volkswirtschaftlichen

und sozialen Nutzen für unsere Gesellschaft schuldig geblieben ist. Vielmehr reiht sie sich ein in eine ganze Reihe von Beleidigungen und geschmackloser Ausfälle gegenüber allen, die nicht in sein radikales Schwarz-Weiss-Weltbild passen. Unzählige weitere, systematisch verbreitete Provokationen lassen jedenfalls tief blicken.

Obwohl Roths regelmässige Ausfälle bei politisch Interessierten mehrfach für Stirnrunzeln sorgten, deckten ihn sowohl die eidgenössische wie auch die Luzerner Parteispitze bis anhin konsequent. Zumindest gegen aussen hielten sie ihrem "Problemkind" eisern die Stange, auch wenn der Gegenwind immer rauer weht und immer offensichtlicher zutage gefördert wird, dass die SP beim politischen Gegner offensichtlich mit anderen Ellen misst.

Die Reaktionen

„Es ist nicht das erste Mal, dass David Roth zu Kritik Anlass gibt.“

Das irritierende Stille Halten und sich Ducken scheint nach den Thatcher-Ausfällen jedoch auch bei den Genossen ihr Ende gefunden zu haben. So distanzieren sich mittlerweile namhafte SP-Grössen wie Fraktionschef Andy Tschümperlin

und alt Nationalrat Hans Widmer öffentlich von David Roth. Die Parteispitze der SP Schweiz sowie die Luzerner SP-Präsidentin Felicitas Zopfi halten dagegen nach wie vor still. Einige Juso-Kameraden üben sich sogar in der abenteuerlichen Versuchung, die unentschuldbaren Todesfreuden ihres Präsidenten zu rechtfertigen – mit dem Hinweis, die Thatcher sei ja auch so unsozial gewesen, worüber man doch schliesslich reden müsse. Die (von Roth orchestrierten?) Juso-Ablenkungs-

manöver ziehen aber nicht wirklich – auch zahlreiche Juso-Mitglieder kamen nicht drum herum, Roths Äusserungen zu verurteilen. Es ist kein Geheimnis: Hinter den Kulissen rumort es.

Wenn sich David Roth ob der medialen Kritik nun als Opfer einer Medienhetze darzustellen wagte, wäre dies an Hohn und mangelnder Fairness nicht zu überbieten. Wohl kein anderer Politiker richtete sein politisches Handeln in den vergangenen Jahren derart an der medialen Wirkung aus. Roths hauptsächliche Aktivitäten bestanden darin, möglichst so zu politisieren, dass es eine Schlagzeile in den grossen Medien gibt. Er wusste immer etwas Knackiges zu sagen, besonders wenn es darum ging, sich

über Bürgerliche zu empören oder Unternehmenschefs zu diffamieren. Provokationen um des Selbstzwecks Willen, das ist David Roths politische Leitlinie – Hauptsache er bekommt Aufmerksamkeit und ist im Gespräch.

Nun ist er Letzte, dem man es abnähme, ein Opfer der Medien zu sein, die ihn falsch darstellten. Er und die Juso generell gehören zu jener Politkaste, denen die Sympathien der Medien seit Jahren am meisten zufließt.

In der Debatte um David Roth blieben folgende Fragen bis heute unbeantwortet:

- Wie hätte David Roth darauf reagiert, wenn ein bürgerlicher Politiker auf den Tod einer linken Polit-Ikone angestossen hätte? Und wie hätten wohl die SP und die Medien reagiert?
- Wie ist es zu rechtfertigen, dass beispielsweise ein René Kuhn, der aufgrund eines Blogbeitrags über „verfilzte Frauen“ all seine politischen Ämter aufgeben musste, medial über Wochen ge-grillt wurde und es für David Roth keinerlei politische Konsequenzen geben soll?
- Dürfen sich linke Politiker hierzulande generell mehr erlauben als rechte?

„Wie würde es wohl aussehen wenn dieser Spruch von einem SVP Politiker stammen würde?“

„Wie pietätlos, gefühlsarm, verrückt und brutal soll die Welt nach Ansicht von Herrn Roth sein?“

„Es ist absolut menschenverachtend, über eine verstorbene Person so zu schreiben und entsprechend zu handeln.“

„Mit einer solchen primitiven und pietätlosen Provokation ist er nicht würdig, all seine politischen Ämter weiter zu bekleiden.“

Was sich Roth bislang alles erlauben durfte

Die Liste über David Roths politische Verirrungen ist lang und zeugt von einem tief verwurzelten Sendungsbewusstsein, über dessen Ursprünge nur gerätselt werden kann. Fakt ist: David Roth hat noch nie dauerhaft in der Privatwirtschaft gearbeitet und für seinen Bachelor in Zeitgeschichte brauchte er bislang mehr als 7 (!) Studienjahre (3 Jahre wären nötig). Trotzdem erachtet er sich für auserkoren, sich in aller Selbstverständlichkeit zu allerlei politischen Themen zu äussern, auch wenn es um hochkomplexe wirtschaftliche Abläufe geht. Seine simplen, argumentativ fragwürdig verkürzten Losungen lauten zum Beispiel "Abzocker stoppen!", "Spekulation tötet" – oder aber "Gekaufter Politik einen Denkzettel verpassen".

Mit letzterem Slogan versah er eine besonders geistreiche Aktion seiner Partei vor den eidgenössischen Wahlen 2011. Mit gelben Post-It-Klebern verunstaltete die Juso dabei Plakate bürgerlicher Politiker, um damit zu symbolisieren, dass sämtliche bürgerlichen Politiker angeblich "gekauft" seien. In bekannt provokativ-dumpfer

Manier schrieb Roth damals an die Presse: "Demokratie darf nicht mehr ein Selbstbedienungsladen für Milliardäre sein. Die gekauften Bürgerlichen gehören abgewählt". Während diese billige, sich zwischen Vandalismus und Ehrverletzung bewegende Attacke schon damals von vielen Zeitungs-

kommentatoren und den anderen Parteien als Überschreitung jeglichen guten Geschmacks und politischer Diskussionskultur verurteilt wurde, fanden sich die Jusos extrem cool dabei, mit der Absolution ihres Präsidenten Plakate von politisch Andersdenkenden verwüsten zu dürfen. Die SP schwieg dazu. Konsequenzen gab es für Roth keine.



„Die Bezeichnung Marxist fände ich nicht falsch, aber ziemlich ungenau“

David Roth im Interview mit der Zeitung Blick am 27.9.2012



Demokrat oder bekennender Marxist ?

Keine Rede wert waren den Genossen Interview-Aussagen David Roths im September 2011, die jeden Demokraten aufhorchen lassen sollten. Auf die Frage des "Blick", ob er Anhänger von Karl Marx, des einflussreichsten Theoretikers der totalitären Kommunismus-Ideologie, sei, sagte Roth: "Die Bezeichnung Marxist fände ich nicht falsch, aber ziemlich ungenau". Dass der Präsident einer demokratischen Jungpartei offen mit dem Begründer einer undemokratischen, antifreiheitlichen Ideologie sympathisiert, unter deren Flagge Millionen unschuldiger Menschen diskriminiert, verfolgt und ermordet wurden, ist einfach unfassbar. Die öffentliche Meinung nahm die Offenbarung, woher Roth offensichtlich das ideologische Rüstzeug für seine Politik nimmt, nicht mehr als achselzuckend zur Kenntnis. In anderen Quellen äussert sich Roth auch bewundernd zum Massenmörder Che Guevara.

Dass sich die Jungsozialisten ob dieser Demokratieverachtung erfreuten, erstaunt wenig. Organisiert die Partei doch tatsächlich Karl-Marx-Seminare, um dem Parteinachwuchs die Grundsätze des "wahren Sozialismus" zu vermitteln. Auch die SP distanzierte sich nicht. Ob ihr Schweigen wohl damit zu tun hat, dass sich auch in ihren Reihen unzählige Aktivisten ehemaliger linksextremer Splittergruppen wie der revolutionären Marxistischen Liga oder DDR-Sympathisanten tummeln? Man halte sich vor Augen, welche Entrüstung wohl durch den Blätterwald gegeistert wäre, hätte ein Jung-SVP-Politiker Sympathien oder auch nur Verständnis für einen faschistischen Führer des 20. Jahrhunderts geäussert. Dass gerade auch David Roth jeweils überaus schnell die "Rechtsextremismus-Keule" zu schwingen pflegt, bewies die Sempacher Schlachtjahrzeit 2009. Weil die Luzerner Regierung an der Feier festhalten wollte, warf ihnen Roth allen Ernstes vor, sie paktiere mit Rechtsextremen...

David Roth: Den schlechten Stil haben immer die Anderen!



David Roth
Abonnieren · 6. Juli 2012

Philippe Müller, FDP-Präsident, Stiefellecker von Brady Dougan und allen anderen Manager der Grossbanken. Herzlichen Dank Andrin Stocker

Gefällt mir · Teilen

54 Personen gefällt das.

1 geteilter Inhalt

9 weitere Kommentare anzeigen



Florian Sieber Wer sonst kein Argument mehr kennt jammert übers Niveau 😊 lets say: first world probs...

6. Juli 2012 um 19:17 · Gefällt mir · 5

Bonno Schärli alle für der beschauten bilder hab

JUSO | JS | GS



Jungsozialistinnen Schweiz
Jeunesse socialiste suisse
Gioventù Socialista Svizzera

BLOG | SEKTIONEN | ÜBER UNS | POSITIONEN | INFRAROT | MEDIEN | MI



"Fickt euch!" ist eine politische Meinung

gebloggt von David Roth am 05. Juli 2012 in Bildung & Jugend



David Roth hat einen Link geteilt.
13. September 2012

Normale Arbeitnehmende können nicht einfach ein wenig blaumachen, wenn sie ein Burnout haben. Auf sie wird dann von der SVP und Rickli unter der Bezeichnung Scheininvaliden und Schmarotzer Jagd gemacht. Aber allenfalls lernt sie ja was daraus.



Natalie Rickli braucht eine Auszeit
www.tagesanzeiger.ch

Die umtriebige Zürcher SVP-Nationalrätin Natalie Rickli war in den letzten Jahren auf allen Kanälen präsent. Jetzt muss sie gesundheitshalber kürzer treten: Sie hat ein Burn-out.

SP-Mitglieder gefallen sich gerne in der Rolle der politisch korrekten Gralshüter. Es gehört schon fast zum linken Selbstverständnis, die politischen Gegner für ihren mangelhaften Stil, ihre deplatzierte Wortwahl oder ihre "menschenunfreundliche", ja gar "asoziale" Politik zu rügen. Wie passt dazu das Roth'sche Statement, das da lautet "Fickt Euch ist eine politische Meinung"? David Roth will damit die Forderungen der jungen Teilnehmer der Berner "Tanz dich frei"-Demonstration vom Juni 2012 mit der Juso-Politik in Einklang bringen. Wie die SP das Elaborat mit ihrem "politisch korrekten" Moral-Kodex in Einklang bringt, bleibt schleierhaft.

An Geschmacklosigkeit ebenfalls kaum zu überbieten ist einer der populistischen Juso-Ergüsse, die David Roth im Juli 2012 über den Online-Äther jagte. Ganz in sein von Komplexen geprägtes Bild der ach so unmenschlichen Realwirtschaft passend, verbreitete er eine Juso-Grafik, die FDP-Präsident Philipp Müller als "Stiefellecker" von Credit Suisse-CEO Brady Dougan darstellt. Die unterschwellige Botschaft: Die Bürgerlichen dienen bloss den Interessen der Banken und sind von ihnen gekauft. Wie tief gesunken muss man sein, um es nötig zu haben, derart primitiv auf die Person spielen zu müssen, bei der leisesten Gegenkritik aber stets laut auf zu jammern?

Keinen Hehl aus seiner Schadenfreude machte David Roth, als sich die verhasste SVP-Nationalrätin Natalie Rickli aufgrund eines Burnouts vorübergehend aus der Politik zurückziehen musste. „Normale Arbeitnehmende können nicht einfach ein wenig blaumachen, wenn sie ein Burnout haben“, so sein erschütternder Kommentar. Weitere Ausführungen erübrigen sich.

stige Kommentatorinnen rätseln über die
in Bern. Und obwohl sie normalerweise
n schwer damit. Doch da sie ja irgendeinen
Die Jugendlichen wollten einfach Party
ichen Brei um diese Feststellung herum und
Bemerkungen endet, dass es der heutigen
it, diese Anlässe zu viel Abfall verursachen
scher gewesen seien.

„Wann kriegt Luzern endlich den Friedensnobelpreis? Wir haben seit 350 Jahren unsere Bauern nicht mehr verdroschen.“



Als die EU im Oktober 2012 den Friedensnobelpreis gewann, stellte dies Roth (möglicherweise zurecht) in Frage. Er fragte: "Wann kriegt Luzern endlich den Friedensnobelpreis? Wir haben seit 350 Jahren unsere Bauern nicht mehr verdroschen." Manche mögen so was Humor nennen. Wer die Luzerner Kantongeschichte kennt, wundert sich in diesem Kontext schon, wie sich ein gewählter SP-Politiker mit dieser Äusserung indirekt auf die Seite der demokratiefeindlichen "Gnädigen Herren" zu Luzern stellen kann, die mit eiserner Hand jegwelche Opposition, so auch die Bauernaufstände, gnadenlos niederschlagen liessen. Ob dies dem Zeitgeschichte-Student wohl gar nicht bewusst ist...?

Auch diese unqualifizierte Aussage wurde von der sozialistischen Intelligenzia gebilligt oder sogar ausdrücklich beglückwünscht. Derweil sie bei jeder Gelegenheit wortreich auf die SVP eindrosch. Wie lange mögen sich die Vertreter dieser realitätsfernen Ideologiekonstrukte noch in den Spiegel sehen? Wie lange meinen die schweigenden SP-Granden noch, das Treiben eines David Roth falle nicht früher oder später auf sie zurück? Warten wir die weitere Entwicklung ab.

Die Auflistung zu David Roths Entgleisungen ist unvollständig. Die Text sind aus subjektiver Optik geschrieben.